

BEI DARMTRÄGHEIT

DRIX

Dragee

aus dem Edelextrakt von
Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee.
40 Stück 1,35, 100 Stück 2,25 DM
In Apotheken und Drogerien

Gratisprobe: HERMES, München-Großhesselohe X 19

Font soit qui mal y pense.

Keese
BALL
PARADOX

Die reizendste Angelegenheit
in Hamburg.

Das große festliche Haus an der Reeperbahn

Das
DEHNBARE
VERSCHLUSSLOSE
UHRARM BAND

Elastofixo

AS

VON

RW

für die Dame
und den Herrn

KAUFEN SIE NUR DAS
UHRARM BAND
„Elastofixo“
(ges. gesch.)
UND NICHTS
ÄHNLICHES

ERHÄLTICH IN GOLDANKER-
WALZGOLD-DOUBLEE, EDEL-
STAHL UND 14 KARAT GOLD
IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN

Kleinholz als Material für neuerliche politische Brände:

- Die Marokkaner möchten den von den Franzosen im vorigen Jahr abgesetzten Sultan Mohammed V. aus seinem Exil auf der Insel Madagaskar heim ins Scherifenreich holen,
- alte Streitigkeiten zwischen England, Griechenland und der Türkei um die unter britischer Hoheit stehende Insel Cypern drohen wieder aufzuleben, und
- der bedrohlichste Riß in der nächstlichen Einheit — und damit der wichtigste Ansatzpunkt von Michael Susslows Kss-Kss-Machern im Orient — ist



Blasebalg der schweibenden Konflikte
Moskaus Nahost-Spezialist Susslow

geblieben: der israelisch-arabische Konflikt.

Der Konflikt hat sich sogar eher noch vertieft. In Neu-Jerusalem, dem israelischen Teil der zwei-geteilten Stadt, fürchtet man, daß der Bereinigung der Suez-Frage nach einiger Zeit amerikanische Waffenlieferungen für Ägypten folgen werden, und tatsächlich machte Ägyptens Ministerpräsident Abd el-Nasser eine vorsichtige Andeutung in dieser Richtung: „Eine Politik der Neutralität ist nur für eine starke Nation durchführbar, Ägypten aber ist schwach.“ Israels Ministerpräsident Mosche Scharett schickte seinen jungen, „wie Hannibal“ einäugigen Generalstabschef Mosche Dajan nach Europa, um im Nato-Hauptquartier in Paris klarzumachen, daß die Bewaffnung der Araber ohne vorherige Bereinigung des israelisch-arabischen Konfliktes zu unabsehbaren Folgen führen könne.

Gleichwohl aber wird man sich nunmehr im Kreml überlegen müssen, ob sich die noch von Stalin eingeleitete Politik, den antiisraelischen Haß der Araber auszunutzen, auf die Dauer für die Sowjet-Union auszahlt. Der Ausgang des Streits um das persische Öl und um die Suezkanal-Zone hat gezeigt, daß die gerissenen arabischen Politiker zwar gern bereit sind, den Kommunismus als Bubu-Mann für ihre Zwecke einzuspannen, letzten Endes aber doch vorziehen, in der Reichweite amerikanischer Dollars und Fernbomber zu bleiben.

PERSIEN-ÖL

Ohne goldenen Briten-Löwen

Es war ein und dieselbe Nachricht, die Präsident Eisenhower veranlaßte, ein Glückwunschtelegramm an den Schah von Persien zu schicken, die an der Londoner Börse Aktien der „Anglo-Iranian Oil Company“ um zwanzig Prozent in die Höhe trieb und die in persischen Wüstenzelten Tausende ehemaliger Ölarbeiter zum Rückzug nach Abadan ermunterte. Die Nachricht: In Teheran ist über die iranischen Ölfelder Einigung erzielt.

In dem gepflegten Garten des Elahijeh-Palastes bei Teheran hatten der persische Finanzminister Dr. Ali Amini und der Vizepräsident der amerikanischen Standard Oil Company, Howard N. Page, ein Abkommen unterzeichnet, das nach dreijährigem Stillliegen der Ölfelder eine Wiederaufnahme der Produktion einleiten soll. Die Vereinbarung sieht eine Abfindung für die britische Anglo-Iranian vor, die von 1909 an Eigentümerin der Felder und Raffinerieanlagen gewesen war, bis der iranische Tränen-Premier Mossadegh das Unternehmen 1951 zugunsten des Staates enteignete.

Obwohl die Vorbereitungsarbeiten bereits begonnen haben, wird es noch einige Zeit dauern, bis der schwarze Ölstrom am Kai von Abadan wieder fließt. Das unterzeichnete Abkommen muß noch vom persischen Parlament gebilligt werden. Erst dann kann das aus acht internationalen Ölfirmen bestehende Konsortium mit seinen beiden neugegründeten Betriebsgesellschaften das Ölgeschäft in Persien wieder aufnehmen.

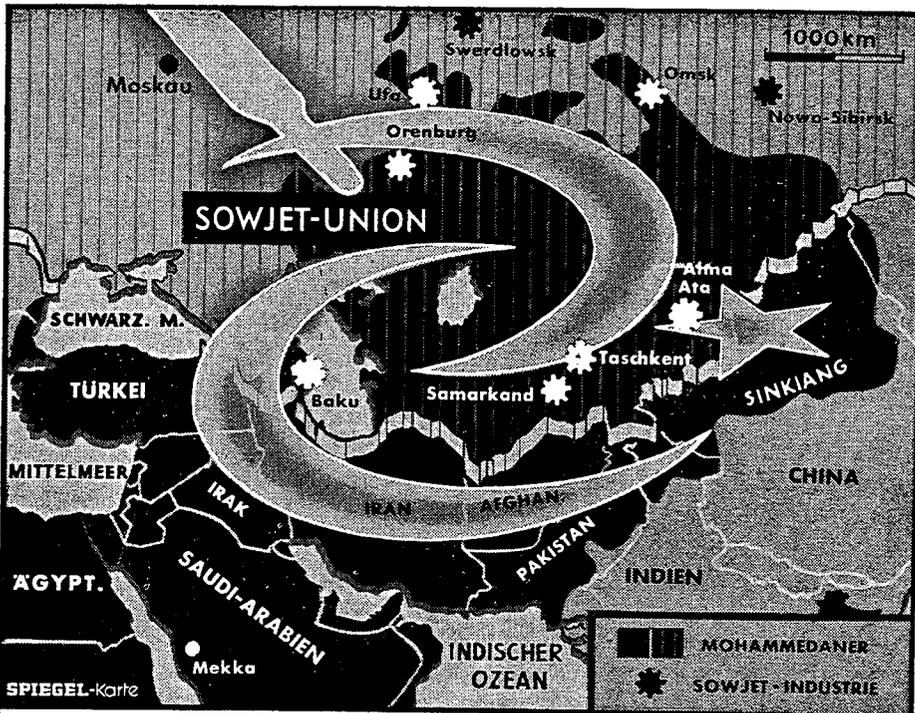
In dieser internationalen Gesellschaft wird die Anglo-Iranian nur noch einen Anteil von 40 Prozent besitzen. Weitere 40 Prozent gehen auf fünf amerikanische Gesellschaften über, die ihre Chance genutzt haben, um in Persien Fuß zu fassen. 14 Prozent der Anteile erhält die holländisch-britische Royal-Dutch-Shell-Gruppe, und die restlichen 6 Prozent gehen an eine französische Gesellschaft.

Das Abkommen legalisiert die von Persien vollzogene Verstaatlichung, überträgt aber dafür die Ausbeutungsrechte auf die neugebildete Gesellschaften-Gruppe. Im einzelnen ist vereinbart:

- Das Eigentum an den Ölfeldern und an der Raffinerie Abadan bleibt bei der Nationalen Iranischen Ölgesellschaft, also im Besitz des persischen Staates.
- Die neue internationale Gruppe erhält bis 1994 die Ausbeutungs- und Bearbeitungsrechte am iranischen Erdöl. Die künftigen Gewinne gehen je zur Hälfte an den persischen Staat und an die Gesellschaften-Gruppe.
- Als Entschädigung für die staatliche Enteignung erhält die Anglo-Iranian-Gesellschaft 25 Millionen Pfund Sterling (294 Millionen Mark), die in zehn Jahresraten gezahlt werden.

Persiens Unterhändler, Dr. Amini, hat damit erreicht, daß sein Land die auf fast vier Milliarden Mark geschätzten riesigen Anlagen und Ölleitungen praktisch gegen ein Trinkgeld in Besitz nehmen beziehungsweise behalten kann. Den weitaus größeren Teil der Entschädigung für die britischen Verluste in Persien zahlen — nach langen, zähen Verhandlungen — Englands Partner in dem neuen Geschäft: die sieben internationalen Ölgesellschaften. Der Betrag, den sie den Briten als Entgelt für die Beteiligung an der künftigen Ausbeute zugestanden haben, wird auf fast 2,5 Milliarden Mark veranschlagt.

Mit dieser Summe bezahlen die großen Ölfirmen nicht nur das Recht auf einen



DIE VERKLAMMERUNG VON SICHEL UND HALBMOND

ist für die Islam-Politik Moskaus eine zweischneidige Angelegenheit. Einerseits bietet die sowjetische Staatsangehörigkeit von 20 bis 25 Millionen Mohammedanern dem Kreml die Möglichkeit, die islamische Politik außerhalb der Grenzen der Sowjet-Union zu beeinflussen. Andererseits aber ist auch die islamische Politik nicht ohne Einfluß auf die Haltung der sowjetischen Staatsbürger mohammedanischer Glaubenszugehörigkeit. Im Siedlungsraum der sowjetischen Mohammedaner ist ein großer Teil der sowjetischen Rüstungsindustrie ansässig. Zwischen der Krim und der westlichen Provinz Chinas, Sinkiang, liegen Teile des Donezbeckens, die Ölgebiete des Kaukasus, die Baumwollfelder Turkestans, die Urangebiete und Atomlabors von Taschkent. Es ist daher wenig verwunderlich, daß die islamischen Turk-Völker der Sowjet-Union — Usbeken, Turkmenen, Tataren, Kasaken usw. — von den Spionage-Diensten der Türkei und der Vereinigten Staaten zur Erkundung der sowjetischen Rüstungsindustrie herangezogen werden. Die Beseitigung einer Reihe von Konfliktherden im außersowjetischen islamischen Raum (Abadan, Suez und Tunis) wird möglicherweise auch für die Einstellung der islamischen Turk-Völker gegenüber den Sowjets nicht ohne Einfluß bleiben.

Anteil am künftigen Persien-Gewinn. Sie erkaufen sich damit gleichzeitig die beruhigende Gewißheit, daß Persien nicht durch billige Öllieferungen den Weltmarktpreis verdrängt.

Umgekehrt sind auch die Perser sicher, daß sie mit dem Abkommen das Bestmögliche für sich herausgeholt haben. Nach der Ausweisung der englischen Techniker aus Abadan hatte die Stilllegung der Ölbetriebe Persien weit härter getroffen als die Anglo-Iranian in London. Trotz der Stilllegung konnte die britische Gesellschaft

auf Grund ihrer Förderung und Verarbeitung in anderen Ölgebieten auch für das Geschäftsjahr 1953 eine Dividende von 25 Prozent zahlen. Die persische Staatskasse dagegen bewahrten nur amerikanische Dollar-Zuschüsse vor dem Bankrott.

Persiens Verhandlungsposition verschlechterte sich in gleichem Maße, in dem die internationale Ölwelt den Ausfall am Persischen Golf durch Produktionssteigerungen in anderen Gebieten des Mittleren Ostens wettmachte. Allein in Kuwait war die Ausbeute in den letzten drei Jahren von

17 Millionen Tonnen auf 42 Millionen Tonnen gestiegen. Saudi-Arabien förderte statt 27 Millionen Tonnen 41 Millionen Tonnen, und die Rohölausebeute im Irak stieg von 6,5 auf 27 Millionen Tonnen. Die Welt-Ölproduktion überspielte den persischen Ausfall mit Leichtigkeit.

- 1950 wurden 524 Millionen Tonnen gefördert,
- 1953 stieg die Weltproduktion auf 675 Millionen Tonnen.

Das Konsortium der acht internationalen Ölfirmen will nun während der nächsten drei Jahre in Etappen 72,5 Millionen Tonnen Erdöl (bei einer Kapazität von fast 100 Millionen Tonnen, auf die drei Jahre berechnet) fördern lassen. Die Etappen sind so bemessen, daß der Weltmarkt nicht beunruhigt wird.

Die persische Regierung erwartet dementsprechend steigende Einnahmen für die Staatskasse: 31 Millionen Pfund im ersten, 52 Millionen im zweiten und 67 Millionen Pfund im dritten Jahr. In dem Direktorium der neuen Betriebsgesellschaften werden persische Beamte über die Abführung des staatlichen Gewinnanteils wachen.

Auf ausdrücklichen Wunsch der persischen Regierung haben ihre Unterhändler in das Abkommen aufnehmen lassen, daß an den Toren aller nunmehr endgültig verstaatlichten Ölbetriebe ein Metallschild angebracht wird, das die Werke als persisches Nationaleigentum kennzeichnet. Alle Lastwagen der neuen internationalen Gesellschaften werden in den persischen Nationalfarben angestrichen. Die rotweiße Flagge der Anglo-Iranian Oil Company mit dem vergoldeten britischen Löwen soll nie wieder über dem Persischen Golf wehen.

SPANIEN

Schamlose Geschäfte

El Gibraltar economico ha sido tomado! (Das Gibraltar der Wirtschaft ist gefallen), frohlocken Spaniens Nachrichtenkommentatoren seit Ende Juli in immer neuen Variationen.

Spätestens im Oktober nämlich soll der letzte große — private — britische Besitz auf der Iberischen Halbinsel in spanische Hände übergehen: die gewaltigen Erzvorkommen des Rio-Tinto-Gebietes in der südwestspanischen Provinz Huelva, wo vor Jahrtausenden schon Phönizier und Römer Kupfer schmolzen und wo in den letzten 80 Jahren englische Hocharistokraten enorme Gewinne erzielten.

Für ein Ei und ein Butterbrot, so werfen spanische Nationalisten den Briten seit Jahrzehnten vor, hätten smarte englische Lords dieses „wirtschaftliche Gibraltar“ einst an sich gebracht, unter schamloser



Das Geburtstagskind der Woche
NAPOLEON I.
geboren am 15. 8. 1769 auf Korsika

Wer hat morgen Geburtstag?

Oder war es ein Namenstag, ein Jubiläum, ein Hochzeitstag, den Sie nicht vergessen wollten. Wenn Sie etwas schenken — eine Flasche Sekt kommt immer richtig.

Sektliebhaber wissen SÖHNLEIN zu schätzen, den Sekt aus Weinen berühmter deutscher Weinlagen. Ergibt sich aber ein besonderer Anlaß, um repräsentativ zu schenken, dann wählen Sie eine SÖHNLEIN-Magnum, die gewichtige Doppelflasche.

